

Dritter Beitrag zur Pflanzenkunde des Harzes.

Von Forstmeister Th. Beling.

Bei fortgesetzter emsiger Durchforschung des Gebiets der hiesigen Flora ist es mir gelungen wiederum verschiedene bemerkenswerte Resultate zu erzielen, die mich veranlassen zur Ergänzung meiner Beiträge zur Pflanzenkunde des Harzes in den Jahrgängen 1883 und 1885 dieser Zeitschrift, von denen letzterer aus einer brieflichen Mitteilung an den Herrn Herausgeber hervorgegangen ist, das Nachstehende unter Anführung der Seiten von Hampes Flora hercynica, auf denen die Angaben Berücksichtigung zu finden haben würden, zu veröffentlichen:

S. 13. *Actaea spicata* L. auch im Forstorte grosse Welt bei Gittelde und im oberen Brakelsberge unweit Münchehof.

S. 30. *Lepidium draba* L. an Ackerrändern südlich von Orxhausen neben dem Wege nach Bentierode.

S. 55. *Hypericum hirsutum* L. in Menge im Forstorte grosse Welt bei Gittelde.

S. 75. *Vicia dumetorum* L. daselbst.

S. 76. *Lathyrus tuberosus* L. auf Äckern unterhalb des Forstorts Grefecke bei Seesen.

S. 85. **Rubus festivus Muell. und Wirtg.** nach eingeholter Beurteilung des Herrn Dr. W. O. Focke, im Grane-thale zwischen Juliushütte und Hahnenklee ziemlich häufig. Durch intensiv rote Blumenblätter und Staubfäden ausgezeichnet und leicht sich bemerkbar machend.

S. 91. **Rosa repens Scop.** im östlichen Saume des Forstorts Angelberg bei Kreiensen.

94. *Circaea intermedia* Ehrh. an feuchten, quelligen Waldesstellen in den Forsten bei Gittelde, Seesen, Habausen, Langelsheim ziemlich verbreitet; zusammen mit *Circaea lutetiana*, von der sie nach Hampe stets abgesondert auftreten soll, zwischen Grund und Wildemann am Fusse des Iberges und im Forstorte Reseborn bei Dannhausen.

S. 101. *Sedum purpureum* Lk. auf Kartoffeläckern und Feldrainen am Gallenberge westlich von Wildemann.

S. 106. *Cicuta virosa* L. auch am Entensumpfe zwischen Gittelde und Willershausen.

S. 112. *Meum athamanticum* Jacq. auf Wiesen am Gallenberge westlich von Wildemann und nördlich vom Forstorte Eickmuhl bei Seesen an westlicher Grenze des Florengebiets.

S. 125. *Galium tricorne* With. auf Äckern bei Gittelde neben den Horstcampswiesen.

S. 144. *Arnica montana* L. am westlichen Rande des

Gebiets auf Wiesen am Ziegenberge bei Münchehof und neben den Forstorten Eickmuhl und Steinbühl bei Seesen.

S. 150. *Lappa macrosperma* Wallr. auf Muschelkalk im Forstorte grosse Welt bei Gittelde und im Walde zwischen Harriehausen und Wiershausen.

174. *Pirola uniflora* L. auch im Forstorte Heinrichstiege oberhalb Badenhausen.

176. *Monotropa hypopitys* L. häufig in den Forsten bei Seesen; in grosser Menge auf flachgrundigem Muschelkalkboden in der Umgebung der Ruine Stauffenburg.

218. *Scutellaria hastifolia* L. in der nordöstlichen Ecke des Forstorts Eickmuhl bei Seesen.

226. *Armeria Halleri* Wallr. auch im unteren Teile des Granethales oberhalb Juliushütte reichlich.

238. *Thesium pratense* Ehrh. auch auf Wiesen westlich von Gittelde zu beiden Seiten des Forstorts Tiefegraben.

267. *Cephalanthera pallens* Rich. auch häufig am Fusse der Ruine Stauffenburg.

268. *Cephalanthera ensifolia* Rich. im Wausterberge der Dannhäuser Interessentenforst am Heber.

268. ***Epipactis rubiginosa* Gaud.** bei der Mergelgrube im Forstorte obere Brakelsberg unweit Münchehof, häufiger am Westabhange des Winterberges bei Grund.

277. ***Narcissus pseudo-narcissus* L.** in Graspärten und Graswiesen bei Grund sehr verbreitet.

280. ***Juncus diffusus* Hoppe** zwischen Bornhausen und Hahausen etwa in der Mitte, neben dem Schallerbache.

281. *Juncus obtusiflorus* Ehrh. in Menge an einem kleinen Teiche neben dem linken Ufer des Schallerbaches zwischen Bornhausen und Hahausen.

297. *Carex pendula* Huds. auch zwischen Seesen und Lautenthal im Forstorte Spielmannshöhe neben dem Kommunikationswege, wo diese Pflanze nach stattgehabter Auffindung eines Busches im Sommer 1884 am tiefer belegenen Schildaubache unterm Sägemühlenberge unweit Seesen, vermutet werden durfte, deshalb eigens aufgesucht und auch bald gefunden wurde. Bei Gittelde bislang vergeblich gesucht.

327. *Equisetum telmateja* Ehrh. Bei der Standortsangabe in meinem Beitrage im Jahrgange 1883 dieser Zeitschrift muss es statt Herrhausen „Hahausen“ heissen.

331. *Allosorus crispus* Bernh. ist an dem leicht überblickbaren Felsenterrain der Königskutsche am Königsberge bei Goslar in den Jahren 1884 und 1885 trotz vieler Mühe von mir

und, wie ich jetzt erfahre, seit 10 bis 12 Jahren auch vom naturwissenschaftlichen Vereine in Goslar vergeblich gesucht, jedoch besitzt der genannte Verein einer mir gewordenen schriftlichen Mitteilung zufolge in seinem Herbar Exemplare, die einst von Ballenstedt an der Königskutsche gesammelt sein sollen.

332. *Aspidium cristatum* Sw. fand ich im Sommer 1885 in Erlengebüsch an den Teufelsbädern bei Osterode mit ein- und zweimal fiederig geteilter Spitze des Wedels, ausserdem mit diesem Farn und *Aspidium spinulosum* Sw. daselbst eine Zwischenform die in der Gestalt und Tracht (fruchttragende Fiedern nach vorn oder oben gekehrt) des Wedels, in der Grösse der Fruchthäufchen, in der weiten Entfernung der unteren Fiederpaare von einander und deren grossem Alternierungsabstande, dem *A. cristatum* in der zum Teil dreifachen Fiederung und der Gestalt der lang dornspitzig sägezähnigen Fiederchen dagegen mehr dem *A. spinulosum* glich.

Einer der in meinem Beitrage im Jahrgange 1883 dieser Zeitschrift gedachten Schlackenplätze mit den charakteristischen Schlackenpflanzen, welcher seiner leichten Auffindbarkeit und Zugänglichkeit wegen hier Erwähnung finden möge, ist an der Staatsstrasse zwischen Osterode und Herzberg linker Hand in der Nähe der Wattenfabrik belegen.

Seesen, im Dezember 1885.

Ueber Hilfstabellen zum „Bestimmen“ nichtblühender Pflanzen.

Von Franz Smelch.

Nicht allen Freunden der Pflanzenwelt ist es gegönnt jeden Monat regelmässig botanische Ausflüge zu machen. Die entfernteren Orte eines mehr oder weniger natürlich begrenzten Florengebietes, werden selbst unter günstigen Umständen nur ein bis zweimal im Laufe des Jahres besucht werden können.

Solch unregelmässiger oder seltener Besuch blumengeschmückter Wiesen und schattiger Wälder und Auen bringt es mit sich, dass man recht oft sehr charakteristische Pflanzen findet, welche

entweder noch nicht blühen,
oder schon geblüht haben,
oder blühen, aber noch ohne Früchte sind.

Derartige Funde sind dann mit den gewöhnlich zu Gebote stehenden Werken, wenn sie nicht sehr gute Abbildungen enthalten, nur äusserst schwierig zu bestimmen, da die rein wissenschaftlich bearbeiteten Floren sowohl zur Unterscheidung der Genera, als der Species fast nur die morphologisch-wichtigen Merkmale der Blüte und der Frucht berücksichtigen. Weil nun die natürlichen, wie die künstlichen Systeme, sowie die den neueren Floren fast nie mehr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Beling Karl Wilhelm Theodor

Artikel/Article: [Dritter Beitrag zur Pflanzenkunde des Harzes. 6-8](#)